

sehen am meisten der sogenannten Aquatinta. Bei geschickter Behandlung einer solchen Druckplatte, beim Geben und Wischen der Farbe kann man 500 bis 600 Abdrücke davon erhalten.

3. Die Stilographie.

Bei diesem Verfahren der Herstellung einer Kupfertiefdruckplatte wird eine Kupferplatte an ihrer Oberfläche mit einer Schichte von

- 1 Gewichtstheil Stearin,
- 2 Gewichtstheilen Schellack

und Zusatz von Kienruß, um die Masse schwarz zu färben, überzogen und zum Schluß oben auf mit Firniß bestrichen und mit Silberpulver eingestaubt.

Hierauf wird mit dem Griffel die Zeichnung in die Platte radirt. Alle Theile, welche seinerzeit beim Druck schwarz erscheinen sollen, sind vertieft, die weiße Silberschichte an diesen Stellen entfernt und die Zeichnung sieht schwarz durch.

Nach vollendeter Radirung wird die Platte wieder mittelst Graphit elektrisch leitend gemacht, in das galvanische Kupferbad an die Kathode geschaltet, nun davon zuerst eine Hochplatte copirt und von dieser durch eine zweite Copirung die Tiefdruckplatte hergestellt.

Während die vorher beschriebene Galvanographie Abdrücke im Charakter einer Tuschezeichnung liefert, giebt die Stilographie Druckresultate im Charakter einer Radirung. Beide diese Verfahren wurden in den fünfziger Jahren in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien häufig angewendet und damit recht gute Druckresultate erzielt.